

Geschichte
des
Marktes Nittenau

Verfaßt
von
Josef Metz
Pfarrer und Dekan daselbst

Mit einer Abbildung

Stadtamhof
Druck von Josef Mayr
1883

Unveränderter Neudruck
Verlag Laßleben Kallmünz
1960

Vorwort

Dieses Buch entstand auf Wunsch der Bürgerschaft des Marktes selbst, welche sich für die Geschichte desselben lebhaft interessiert.

Es erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da in Nittenau die meisten älteren Akten durch Feuersbrünste vernichtet worden sind. Was aber hierorts noch zu finden und von Auswärts zu erlangen war, wurde gesammelt und in übersichtliche Ordnung zusammengestellt, um wenigstens ein ungefähres Bild des Marktes in Vergangenheit und Gegenwart zu bieten und das Gesammelte für künftige Zeiten zu bewahren.

Der Verfasser fühlt sich deshalb verpflichtet, seinen Dank jenen darzubringen, welche Beiträge zu dieser Chronik zur Verfügung stellten — insbesondere dem hochwürdigen Herrn Dekan *H o f w e b e r* in Hahnbach, Benefiziaten *H e r r m a n n* in Großmehring, dem Herrn Lehrer *P l a ß* in Neuburg a. d. Donau und dem Magistrate *N i t t e n a u*, beziehungsweise Herrn Marktschreiber *B e n l*, daselbst.

Manche Quellen wurden abgekürzt notiert. So bedeutet M. B. die *monumenta boica* — die erste Ziffer den Band, die folgende die Seite — R. b. die *regesta boica* — Ried. c. d. *Rieds codex diplomaticus* — P. A. Pfarrakten — M. A. Magistratsakten. —

Und so sei dies Buch dem Wohlwollen der Leser empfohlen.

Der Verfasser.

Vorwort

zur Überarbeitung der
„Geschichte des Marktes Nittenau“

Der Nittenauer Pfarrer Josef Metz hat vor über 125 Jahren die verdienstvolle Aufgabe übernommen, die bis dahin edierten und nicht edierten Quellen zu einer „Geschichte des Marktes Nittenau“ zusammenzufügen. Er wurde von einem Arbeitskreis unterstützt, der sich 1875 als „Verein für Geschichte des Marktes Nittenau und der Umgebung“ konstituiert hatte.

1883 gedruckt, erfuhr sein Werk 1960 einen unveränderten Neudruck. Auch mehr als 50 Jahre später greift man gerne auf das Wissen im „Metz“ zurück – allerdings sind seither in mehreren Heimatbüchern viele Themen auf breiterer Quellenlage erarbeitet, viele neue Quellen mittlerweile verfügbar und die Magistrats- und Pfarrakten über Archivsignaturen gut erschlossen.

Die Distanz über mehr als 125 Jahre gebietet eine sanfte Kommentierung seiner historischen Arbeit. In einem ersten Schritt wurden die Magistratsakten mit der aktuellen Archivsignatur ausgezeichnet, ein zweiter Schritt soll die zitierte Literatur prüfen. Dort wo Metz' Quellenbasis zu dünn sein musste, darf man auf neue Erkenntnisse verweisen. Wo man – nach heutigem Wissen – die Begebenheiten aufeinander beziehen kann, wird dies vermerkt. Daher wird der „Metz im Netz“ einerseits die Verfügbarkeit seines Originaltextes und trotzdem die Möglichkeit der öfters aktualisierten Überarbeitung ermöglichen. Mein Dank gilt Herrn Rainer Weileder für die Digitalisierung des Textes und Herrn Walter Tschippley (+) für die buchstabengetreue Korrektur.

In grünen Fußnoten sind die Zitate aufgelöst, bzw. wird eine Quellenangabe geliefert. In blauen Fußnoten werden sachliche Weiterführungen mitgegeben werden.

Allerdings – „Metz im Netz“ ist ein Projekt, das auf längere Zeit hin angelegt ist. Der aktuelle Stand der hier zur Verfügung gestellten Version ist vom *Mai 2017*.

Carolin Schmuck M.A., 2012

Metz (Geschichte des Marktes Nittenau, 1883) **im Netz**
kommentierte Fassung C.Schmuck, Mai 2017

Erster Teil.

Nittenau bis zum Verträge von Pavia 1007-1329.

Die Flußtäler bildeten gemeiniglich die erste Gelegenheit zur Besiedelung. Ackerbau, Gewerbe und Verkehr, sowie die Sorge für Sicherheit wiesen die Völker auf dieselben hin. So mag auch das Tal des Regenflusses schon sehr frühe seine Bewohner erhalten haben und auch der Ort Nittenau schon in sehr früher Zeit gegründet worden sein - darauf deuten die Burgen des Regentales - Regenstauf, Hirschling, Stockenfels, Stöfling, Hof, Neuhaus, Rohrbach usw. hin - dies lassen vermuten die frühzeitige Holzflößerei auf dem Regen und der Verkehr mit dem benachbarten Böhmerlande.

Schon um das **Jahr 996** wird Meginsbach - **Mainsbach** - eine halbe Stunde von Nittenau regenabwärts gelegen, urkundlich erwähnt, da Babo, Graf im Nord- und Donaugau, dem Kloster St. Emmeram einen Holzablegeplatz daselbst bewilligte. Ried. c. d. 1, 112.¹

I. Nittenau unter dem Hochstifte Bamberg.

Der Name Nittenau findet sich zuerst im **Jahre 1007**. In diesem Jahre schenkte **Heinrich II.**, genannt der Heilige, erst Herzog in Bayern, (IV.) dann deutscher Kaiser, den Ort Nittenau, im Donaugau in der Grafschaft Ruperts gelegen, dem von ihm gegründeten Bistum Bamberg unter dessen Bischof **Eberhard**, dem Kanzler des Kaisers. Rupert war Sohn und Nachfolger des Grafen Babo im Besitze von Stöfling, sowie in der Gerichtsbarkeit über den Nord- und Donaugau. Mon. boic. 28, 1, 365.² (7/8)

In einem zu Regensburg im Jahre 1117 abgeschlossenen Gütertausche kommen unter andern Adeligen als Zeugen vor: **Immo und Gotebold von Maginsbach**. Diese sind die ersten adligen Nittenauer, welche wir kennen. Wernher von Primberg und Siegenhard von Szenenowe (Schonau oder Schönfeld) schenkten im Jahre **1129** dem Kloster Ensdorf ein Gut, das ein gewisser Ortwin ihnen freiwillig abgetreten hatte. Als Zeugen – meistens Verwandte der Schenkenden – werden angeführt: Gotebold von Nittenowe

¹ Thomas Ried, *Codex chronologico-diplomaticus episcopatus Ratisbonensis*, Bd.1, 1816, S. 112.

² Monumenta boica, Bd. 28, 1, 1829: [Diplomata imperatorum authentica = Kaiserurkunden], S. 365. **Heinrich II. - RI II,4 n. 1651**, bis auf den Orts-, Gau- und Grafennamen eine wörtliche Wiederholung von DH. II. 144 (Reg. 1647). München, Bayerisches Hauptstaatsarchiv.

und sein Bruder Immo, welche somit in Nittenau, wie in Mainsbach begütert waren, ferner **Megingo von Nittenowe und sein Bruder Friedrich**, welcher sich später von Mainsbach nennt. In obigem Gotebold dürfte auch der Besitzer von Kaspeltshub und Goppeltshof – beide Orte in der Pfarrei Nittenau – zu finden sein. Freiberg hist. Schr. 2, 199.

Im Jahre **1134 finden wir den ersten Pfarrer in Nittenau**. In diesem Jahre spricht Bischof Heinrich I. von Regensburg (1131 - 55) den Zehent von „Rechat“ und Diurne dem Pfarrer Heinrich von Nittenowe zu, nachdem er ihm denselben früher aberkannt hatte. Ried. c. d. 1, 196. ³

Im Jahre **1136** veranlaßte Bischof Otto von Bamberg einen Tausch zu Gunsten des Klosters Prüfening. Unter den Zeugen befindet sich Luibmann von Nittenowe. Mon. b. 13, 11. ⁴

Um das Jahr **1138** schenkte Hyldebrand von Nittenowe der ältere vor seinem Tode dem Kloster Prüfening ein Gut in "Bluntingedorf" (Plitting) mit allem Zubehör. Mon. b. 13, 33. ⁵ –

Bald darauf überläßt Hyldebrand der Jüngere seinen Anteil an demselben Gute demselben Kloster, welches auch hiezu den Restcomplex von Hyldebrands Bruder Counrad um 4 Pfund Pfennige erwarb. Unter den Zeugen finden sich die öfter erwähnten Immo und sein Bruder Gotbold von Magenesbach (Mainsbach). Mon. b. 13, 42. ⁶

Im Jahre **1147** übergab Volchold von Niwenburg dem Kloster Prüfening einen Hof und 30 Pfund Pfennige. Unter (8/9) den Zeugen ist zuletzt angeführt **Riwin von Nittenowe**. Mon. B. 13, 108.

Um das Jahr **1150** versprechen **Chunrad von Nittenowe**, Mathild seine Gemahlin und Ulrich ihr Sohn demselben Kloster einen jährlichen Zins zu 5 Pfennigen, zahlbar am St. Leonhardstage. Als Zeuge findet sich hiebei **Gumpert von Nittenowe**, wohnhaft in Regensburg „an der Haid“ Mon. b. 13, 73. ⁷

³ Ried, S. 196: „decimam apud Recharth et apud Durne, quam ei tuleram, reddidi“.

⁴ Monumenta boica 13, 1777, darin: 1. Monumenta Priflingensia (Prüfening), S. 11.

⁵ Monumenta boica 13, S. 33, „Hic obiit XVIII Kal. Feb“.

⁶ Monumenta boica 13, S. 42, „Magnsbach“.

⁷ Monumenta boica 13, S. 73, allerdings ohne den Zusatz, dass er in Regensburg „an der Haid“ wohnt.

Im Jahre **1155** verkaufen **Ulrich von Wäfzingen und seine Gemahlin Irmgard** dem Kloster Prüfening ihr Besitztum zu Izenruit. Unter den Zeugen findet sich Chounrad der villicus von Nittenowa und sein Bruder Heinrich. Mon. b. 13, 113.⁸

Im Jahre **1156** erteilte Bischof Eberhard II. von Bamberg in einem Streite des Klosters Ensdorf dessen Zinspflichtigen im Walde Nittenowe das Erbrecht auch für ihre Nachkommen. Reg. b. 1, 22.⁹

Im Jahre **1170** tritt Friedrich der Ostermann dem Kloster Prüfening seinen Gutsanteil zu Groube ab, was unter Andern bezeugen Dainhard von Blaiche und **Friedrich von Nittenowe**. Mon. b. 13, 120.¹⁰

In einem Schiedsrichterspruch des Bischofs Herrmann von Bamberg zu Gunsten des Klosters Prüfening befindet sich als Zeuge und Beisitzer des Gerichtes: „**Tageno“ von Nittenowe**. Mon. b. 13, 184.

Im Jahre darauf (**1174**) den 13. Juli verschreibt Kaiser Friedrich Barbarossa dem Bamberger Bischofe Herrmann alle vom Regenflusse und dem Nittenowe bis Bamberg reichenden Lehengüter so lange, bis die Summe von 1200 Mark getilgt sei.¹¹ - Moritz Gesch. d. Grafen von Sulzbach 207.

Um das Jahr **1175** versprachen Chunrad von Smainkendorf und seine drei Schwestern Hiltigunt von Schainkendorf, Linhart von Etemsdorf und Hiltiburc von Nittenowe an das Kloster Obermünster in Regensburg einen jährlichen Zins von zehn Pfennigen. (Quellen und Forsch. 1, 111). (9/10)¹²

⁸ Monumenta boica 13, S. 113, Heinrich „gelpfrat de Tispach“

⁹ Regesta Boica / Regesta sive rerum Boicarum, 1, 1820, S. 220 (!), „in conversio monasterii Ensdorfenses et prifeningensis ex una, et censiticorum suorum in nemore Nitenowe ex altera parte ...“

¹⁰ Monumenta boica 13, S. 120, („Plaiche/Nitenawe“).

¹¹ Friedrich I. - RI IV,2,3 n. 2087, **1174** Juli 13, Donauwörth

Orig.: Hauptstaatsarchiv München, jetzt Staatsarchiv Bamberg, Bamberger Urkunden 321.

Empfohlene Zitierweise: RI IV,2,3 n. 2087, in: Regesta Imperii Online, URI: http://www.regesta-imperii.de/id/1174-07-13_1_0_4_2_3_314_2087 (Abgerufen am 05.05.2016).

¹² Statt Smainkendorf/Schainkendorf hier: Swainkendorf=Schwandorf – statt Obermünster hier: St. Emmeram. „Unter dem Abte Pernger II. (1177 - 1201) verschrieb ein gewisser Chunrad von Swainkendorf (Schwandorf), dem Kloster St.-Emmeram zu Regensburg einen Zins von 10 Pfennig; desgleichen

Am 28. Februar **1184** bestätigt Papst Luzius dem Stifte der alten Kapelle zu Regensburg den Besitz der Kirchen zu Roting, Nittenowe und Ceydlarn. Ried. c. d. 1, 263.¹³

1187 kam zwischen dem Kloster Reichenbach und dem Kollegiatstifte zur alten Kapelle ein Gütertausch zu Stande - unter den adeligen Zeugen befindet sich **Gottfried von Nittenau**. Ried. c. d. 1, 272.¹⁴

1196 den 6. April gibt Bischof Otto II. von Bamberg dem Kloster Prüfening die demselben von Bischof Herrmann entzogene Regenmühle zu Nittenau zurück. Dieselbe trug einen Zins von 25 Pf. und gehörte zum Spitalfonde des Stiftes. Zugleich bestimmt der Bischof, daß keiner seiner Nachkommen befugt sein solle, einen Vogt über die Mühle zu ernennen. Mon. b. 13, 195 flg.¹⁵

1196 oder 97 besuchte Bischof Thiemo von Bamberg auf seiner Rückreise von Rom seine Hofmark Nittenau und erwarb dazu das Schloß Rohrbach von den Brüdern Gottfried und Bruno von Rohrbach. Reg. b. 1, 368.¹⁶

Um **1210** verspricht Irmgard von Nittenowe, wohnhaft in St. Martin, dem Kloster Obermünster einen Zins von 3 Pfennigen für Mannspersonen und 2 Pfennigen für Weibspersonen ihres Gesindes. Quellen 1, 194.

Im Jahre **1223** schenkte Bischof Otto von Bamberg dem Kloster zu Prüfening den Bedarf an Holz in den Waldungen zu Nittenowe. Mon. b. 13, 144.

jede seiner 3 Schwestern, Hiltigund zu Swainkendorf, Luikart zu Etmendorf und Hiltiburg zu Nittenoe - 10 Pfennige.“ So Widemann, Josef, Die Traditionen des Hochstifts Regensburg und des Klosters St. Emmeram, München 1943, Nr. 1004 (1193/1196); Pessler, Chronik Schwandorf, S. 18. Zitiert nach Weingärtner Hans: Etmansdorf 1010-2010. Im Netz verfügbar unter <http://www.heimatforschung-regensburg.de/131/1/Etmansdorf.pdf> (Zugriff am 10.5.2017).

¹³ Ried, S. 263: und andere Kirchen mit ihren Besitzungen.

¹⁴ Ried, S. 272, aber nicht zwischen Kloster Reichenbach, sondern dem Kloster Prüll und dem Stift zur Alten Kapelle: „inter Prulenses Monachos et Canonicos vet. Cap. ... De familia Sci. Viti [= Prüll, St. Vitus] hii presentes affuere ...”

¹⁵ Monumenta boica 13, S. 195, die ganze Urkunde ist abgedruckt.

¹⁶ Regesta Boica / Regesta sive rerum Boicarum, 1, 1820, S. 368, „villicationi Nitenowa adjacens“.

1226 überträgt Bischof Eckbert von Bamberg dem Ritter Albert Lutzmann von Stein die Lehen und Vogtei zu Nittenau. Moritz 215.

1239 am 12. Juli verleiht Rudiger, Abt von Prüfening, die Mühle zu Nittenowe dem Regensburger Bürger „Heinrich, genannt Clericus“, und seiner Gattin Mathilde gegen einen Jahreszins von 2 Pfund auf Erbrecht. Mon. b. 13, 21.¹⁷

1243 wurde der über das Präsentationsrecht auf die Pfarrei Nittenau zwischen dem Bistume Bamberg und dem Stifte der alten Kapelle geführte Streit durch Verzicht Bambergs beglichen. Ried. c. d. 1, 404.¹⁸ (10/11)

1244 erscheint Chunrad von Nittenowe, adeliger Bürger zu Regensburg, als Zeuge in einer von Bischof Siegfried ausgestellten Urkunde. Reg. b. 2, 380.¹⁹

Derselbe übergibt **1246** seinen Hof in Pielenhofen, den er von Berthold von Tanne erkauft, dem Kloster St. Emmeram. Reg. b. 2, 368.²⁰

1246 den 17. April confirmiert Papst Innozenz IV. dem Stifte der alten Kapelle das Patronatsrecht der Pfarrei Nittenowe und 1248 bestätigt Bischof Albert I. von Regensburg demselben Stifte den Besitz des Präsentationsrechtes. Ried. c. d.²¹

1265 den 19. Oktober stiftete Chunrad, Vizepleban, (Pfarrvikar) zu Nittenau für sich einen Jahrtag zu St. Johann in Stadtamhof. Ried. c. d. 1, 481.²²

¹⁷ Monumenta boica 13, S. 21, Zeuge: „Chunradus de Nitenawe“,

¹⁸ Ried, S. 401 (!). vgl. **Reichssachen (Deutsche 1198-1272)**, 1244 feb. 00, Empfohlene Zitierweise:

RI V,2,4 n. 11427, in: Regesta Imperii Online,

URI: http://www.regesta-imperii.de/id/1244-02-00_1_0_5_2_4_1026_11427 (Abgerufen am 05.05.2016).

¹⁹ Regesta Boica, S. 350 (!)

²⁰ Regesta Boica / Regesta sive rerum Boicarum 2,S. 368, s.a. Ried, I, 404-406.

²¹ Ried, S. 410/414.

²² Ried, S. 481, „Chunradus Viceplebanus in Nitnaw, per quem inventi sunt et comprehensi heretici secte pauperum de Lugduno ...“, d.h. es wurden Personen aufgegriffen, die den Waldensern (1184 kirchlich als Häretiker verurteilt) zugeordnet wurden, hier sind die Begharden in Einsiedel gemeint.

1266 wurde Nittenau von den Scharen des Königs Ottokar von Böhmen geplündert und zerstört.²³

1268 starb Albert von Lutzmannstein als treuer Begleiter des letzten Hohenstaufen Conradin zu Neapel im Kerker - der Letzte seines Geschlechtes, die Vogteirechte über Nittenau fielen nun wieder an Bamberg zurück, und am 19. Juni 1269 übertrug Bischof Berthold von Leiningen dieselben an Herzog Ludwig II. von Bayern.²⁴ Attenhofer. b. Gesch. 189.

II. Nittenau unter bayerischer Herrschaft

Unter Eberhard, Abt von Reichenbach **1267-70**, verkauft Heinrich von Nittenowe dem Kloster einen Hof in Dürn um 12 Pfund Pfennige. Mon. b. 27, 79.

1272 den 12. Mai empfiehlt Bischof Berthold von Bamberg dem Stifte der alten Kapelle seinen Neffen Emicho, Grafen von Leiningen, bereits Domherrn zu Bamberg und Freisingen, zum Probste und zur Verwaltung der Pfarrei Nittenau. Reg. b. 3, 396.

1283 läßt Herzog Ludwig II. ein neues Saalbuch für Bayern anlegen. In diesem sind sämtliche zum Amte Nit(11/12)tenau gehörigen Besitzungen und Einkünfte vorgetragen, welche hiemit folgen:

Erträgnisse der Güter in Nittenowe.

Die Mühle 15 modius Korn, ein Schwein im Werte von ½ Pfund 36 Pf.

Der Müller hat eine Hube, davon 1 1/8 Urne Honig.

Die Hube Hemme 2 Urnen Honig.

Muhschein²⁵ Hube 60 Pf.

Dornloher's Hube 6 Schilling weniger 15 Pf.

Des Volchlin Hube 80 Pf.

Die Hube des Pirpawh 51 Pf.

²³ Beleg nach Ingrid Schmitz-Pesch, Roding, S. 370: MG SS XVII, 405 „destruens Regenstau et Nitnau et alia castra“.

²⁴ vgl. **Reichssachen (Deutsche 1198-1272) - RI V,2,4 n. 12067**

1269 Juni 19, inter Kestenburc.

Empfohlene Zitierweise:

RI V,2,4 n. 12067, in: Regesta Imperii Online,

URI: http://www.regesta-imperii.de/id/1269-06-19_1_0_5_2_4_1782_12067
(Abgerufen am 05.05.2016).

²⁵ **Muchscherii.**

Das Lehen des Ott carnifex 45 Pf.
Vom Platze (area) des Schmid (fabri) 5 Pf.
Von der Hube des Pilgrimms 5 Schill. 10 Pf.
Vom Platze des Hartwich Schmid 6 Pf..
Von der Hube des Asternhard²⁶ 5 Schill. 10 Pf.
Vom Lehen des Trullar 25 Pf.
Vom Lehen des A. Schmid 15 Pf.
Vom Lehen des Hueblar 30 Pf.
Vom Platze des Muchar 15 Pf.
Von der Hube des Chrumarar²⁷ 80 Pf.
Die Frau (Domina) von Nittenowe von einem Platze 5 Pf.
Diese Frau von Nittenowe war mutmaßlich Witwe des bereits genannten Heinrich von Nittenowe, eine Tochter des Patriziers Gumprecht in Regensburg.²⁸
Der Cramer von einer Hube und einem Platze 5 Schill. 15 Pf.
Vom Platze des Pompelini²⁹ 5 Pf.
Vom Platze des Erbloetz 5 Pf.
Vom Platze Murronis 8 Pf.
Vom Lehen des Nutzlin 24 Pf.
Von 4 Fischern von ihren Fischereien 11 Schillinge, weniger 6 Pf.
Ein Fischer dient 81 Pf.
Das Schirmrecht der Kirche trug 3 Pfund. (12/13)
Der Zoll im Markte trug ½ Pfund
Ein Recht, das Tischrecht genannt, trug 30 Pf.
Fünf Huben trugen außerdem 14 Metzen Weizen, 11 Metzen Korn und 10 Metzen Haber.

All dieses Vorstehende war damals dem „Stoero“ verschrieben an Kaufschillingsstatt für die Herrschaften Neustadt und Störenstein, welche die bayerischen Herzoge erworben hatten. Von der Vogtei des Marktes wurden entrichtet 86 Pf.

Nach der Zusammenstellung der „Bavaria“ zählte Nittenau zu dieser Zeit 8 Hofstätten. 5 Lehen, 10 Huben, 1 Mühle und 4 Fischrechte. Die übrigen als zum Amtsbezirke gehörigen und im gleichen Saalbuche aufgeführten Orte sind:

²⁶ Wernhardi.

²⁷ Geumararii.

²⁸ Die Zuordnung der „domina de Nittenawe“ zu Heinrich von Nittenau und zu den Gumprecht von Regensburg stammt nicht aus dem Urbar und kann derzeit nicht bestätigt werden.

²⁹ Pomgelini.

Pergheim, Staghart (?), Wetzleinsdorf (Wetzlhof), Pluttingen, Steinberg, Spihtinge, Twachenhuben, Alhardswidem (Allersried), Crotental, Rorbach, Wolkreimdorf (Wulkersdorf), zu der Hirzzen, Praunriwt, Mainsbach, in dem Geheide (Kaag), Pleich, Tanne, Dürn, Weikmansmul, Eberhardsmul, Hartingesmul, Vorstärn - woselbst Rodiger von Nittenau – Eglotsriod, die Hube Rochzars, Dietrichs, Werners, Alberts, ferner Alberriut, Geheuriot, Chicriot (Kitzenried), Sulstat, Wolfslauft, Hasenriot, Hilpoltsriot, Litzenriot. Mon. b. 36, 1 - 370 - 373.³⁰

Demnach erstreckte sich der Bezirk Nittenau nördlich bis gegen Penting, östlich bis gegen Zell. Von den genannten Orten sind manche verödet, manche haben ihre Namen gewechselt.

1309 stellt Abt Otto von Reichenbach ein Befreiungszeugnis aus für einen Hof des Otto von Vichh unter Zeugenschaft des Pfarrers Heinrich von Nittenau und eines Bürgers Hartwich und Anderer. Mon. b. 27, 84.

Albert und Gozpolt, Söhne des Heinrich von Nittenau kämpften im Dienste Herzogs Ludwigs von Bayern 1313 gegen Österreich. Zum Lohne für seine Dienste erhielt Albert Nittenower die Burghut zu Kallmünz und die Ein(13/14)künfte der herzoglichen Höfe Judenberg und Chriblingsberg (bei Kallmünz), welche Einkünfte Albert **1315** den 14. Februar dem Bruder seiner Mutter Gumprecht „an der Haid“ zu Regensburg käuflich überließ. Reg. B. 5, 298.³¹

1316 am 25. April im Lager zu Schillingsfürst erhält Andre Fronauer zum Lohne für seine Dienste im Kriege gegen Österreich und gegen den Grafen Hohenlohe die Mühle zu Nittenau, „darauf der Pesel³² sitzt“, um 18 Pfund Pfennige zum Pfande.³³ - Böhmer Reg. Wittelsb. 13. -

³⁰ Monumenta Boica 36, 1, Urbarium Ducatus Baiuvariae Posterioris Ex anno 1280 c. – Baiuvariae transdanubianae, S. 370-373. lat. Text.

³¹ Hierin scheint die Verwandtschaft s.o. zu den Gumprechts an der Haid begründet. Vgl. Emmerig, VHVO 130, S. 128, belegt 1287-1325/26+, Vater Gumprechts (an der haid) war Chunrat I. Gumprecht, Geschwister waren Paltram, Leupold und Ortlieb. Eine Tochter Gumprechts an der Haid war Peters, die mit Dietrich Auer von Stefling verheiratet war.

³² Vgl. nächste Fußnote: „Sesel“.

³³ **Ludwig der Bayer - [RI VII] H. 9 n. 47** 1316 April 25, Schillingsfürst Kg. Ludwig verpfändet Andreas dem Fronauer für vergangene und künftige Dienste für 18 Pfund Regensburger Pfennige seine Mühle zu Nittenau, die zur Zeit der *Sesel* betreibt, und erklärt, dass der Empfänger und seine Erben die

1319 am 9. Juli im Feldlager zu Nördlingen versetzt demselben der König Ludwig der Bayer „für den Dienst, den er ihm thut“ gen Eiling 30 Pfund Pfennige und hiefür die Korngilt in Nittenau, welche 6 Schaff Korn betrug.³⁴ Böhmer Reg. Wittelsb. 13. - Österreicher neue Beiträge 5, 22 und 26. -

In Beendigung des bitteren Kampfes, welchen Ludwig der Bayer mit seinem älteren Bruder Rudolf von der Pfalz hatte, verzichtete Rudolf am 26. Februar **1317** auf seinen Landesteil und erhielt dafür zu seiner Lebsucht 5000 Pfund Münchner Pfennige, 12 Fuder Wein, 300 Käse, die Märkte Nittenau und Lengfeld mit Schergenamt und als Wohnsitz die Burgen und Dörfer Teublitz, Geltendorf und Chunstorf. Demnach war Nittenau schon 1317 ein Marktflecken. - Akademie der Wissensch. 1814, 109. - Gmeiner Chron. Regensb. 1, 498.³⁵

Mühle mit allem Nutzen, Geld und alten Rechten innehaben sollen bis zur Wiedereinlösung durch ihn oder seine Erben für genannte Summe. Abschrift dt. im Oberpfälzer Register Pap. 1. Hälfte 14. Jh. im StA Amberg, Regierung.

Empfohlene Zitierweise [RI VII] H. 9 n. 47, in: Regesta Imperii Online, URI: http://www.regesta-imperii.de/id/1316-04-25_1_0_7_9_0_47_47 (Abgerufen am 05.05.2016).

³⁴ **Ludwig der Bayer - [RI VII] H. 9 n. 53** 1316 Juli 9, Nördlingen
Überlieferung/Literatur:

Orig. Perg. dt. im StA Amberg, Oberpfalz Urk. 2139 (AS: BayHStA München, KLS 103);

Empfohlene Zitierweise: [RI VII] H. 9 n. 53, in: Regesta Imperii Online, URI: http://www.regesta-imperii.de/id/1316-07-09_2_0_7_9_0_53_53 (Abgerufen am 05.05.2016).

s.a. Ludwig der Bayer - [RI VII] H. 9 n. 61 1316 September 29, a.d. Feld oberhalb v. [Schwäbisch] Hall

Kg. Ludwig verpfändet Wolfhard [II.] dem Zenger von Wetterfeld und seinen Erben für die Schuldsumme von 20 Pfund Regensburger Pfennigen für vergangene Dienste die Vogtei über den Hof zu *Bukeldorf* im Schwandorfer Gericht sowie die Vogtei über die Mühle zu Bergham im Gericht Wetterfeld mit allem zugehörigen Nutzen und allen Rechten, *besucht und unbesucht*, bis zur Wiedereinlösung durch ihn oder seine Erben für genannte Summe. – *Geben [...] auf dem velde oberthalbe Halle auf dem velde [!] 1316 an sande Michels tag, r.a. 2.*

³⁵ Dort bei Gemeiner, *Regensburgische Chronik*, der Verweis auf die Urkunde in „Fischers kleinen Schriften B.2 S. 599“.

Um diese Zeit ließen sich im Pfarrbezirke Nittenau beim Einsiedel im Forste Legharden³⁶ nieder (Büßer), welche wegen irreligiösen Wandels auf Antrag des Bischofs von Regensburg entfernt und in das Kloster Reichenbach versetzt wurden. Vom Kloster Reichenbach aus wurde zu Einsiedel die noch bestehende Magdalenenkapelle mit einer Klausen errichtet und mit Mönchen (Eremiten) besetzt. Mon. b. 26, 93.

1319 war Gozpolt der Nittenauer Vizedom zu Lengenfeld. Mon. b. 24, 67.

1321 den 15. September entsagt derselbe allen Ansprü(14/15)chen auf den Hof zu Tremmelhausen, welche derselbe gegen die geistlichen Herren zu St. Leonhard in Regensburg erhoben hatte. Reg. b. 6, 45.

1322 folgte ihm Eiban als Vizedom.

1323 am 24. Februar siegelt Ortlieb der Trübenbach von Nittenau für seinen Vetter Albrecht von Trübenbach. Reg. b. 6, 85

1324 saß Chunrad der Rehzer auf einem herzoglichen Gute zu Nittenau. Mon. b. 26, 105.

Das im Jahre **1326** durch Weigl, Heinrich von Ernfeld (Wächter Friedrichs des Schönen auf Trausnitz) , neuangelegte Saalbuch des Vizedomantes Lengenfeld enthält kein Amt mehr in Nittenau, da das ganze dortige Territorium dem Amte Wetterfeld einverleibt worden war. Dieses Saalbuch enthält folgendes:

1326 Amt Wetterveldt

Forum Nittenowe³⁷

Hube Hämiuri,³⁸ Hube Muschari,³⁹ Hube Durnloheri,⁴⁰ Hube Völchlini, Hube Pierpaucheris,⁴¹ Hube Gottenhofer,⁴² Lehen Otts carnifex, area Heinrichs

³⁶ Es handelt sich um Begharden, evtl. liegt ein Lesefehler bzw. Setzerfehler vor.

³⁷ Interessant ist hier die Erwähnung der „molendinum inter pontes ...“, d.h. der Mühle zwischen Brücken, heutige Angerinsel, die auch damals bereits zum „forum Nitenawe“ gerechnet wurde. Das Urbar von ca. 1280 lokalisiert die Mühle nicht. Im Folgenden werden die erwähnten Ortsnamen, wo sie recht abweichen, nach der Edition der Monumenta Boica, die Metz benutzt hat, wiedergegeben.

³⁸ Haeinrinci, wohl die Hube des Heinrichs, Heinrich.

³⁹ Muscherii.

⁴⁰ Duerrenloherii.

⁴¹ Pierpawchonis.

fabri, Hube Piligraui, Hartwici fabri, Hube Wernhardi, Lehen Trullarii, Lehen Albert fabri, Lehen Huableri, area Muschari, Hube Geuermarii, area der Frau von Nittenowe, Huba institoris, Area Panigel, Area Murronis, Area Erblös, Lehen Nutzeli.

Die Advokatie hatte zu dieser Zeit der Chadolzdorfer, welcher auf der herzoglichen Burg zu Wetterfeld saß. Außer obigen hatten noch im Markte Nittenau Eberhard Langhart, dann eine Adlhait und die Huglin je eine Hube. Bierpauch gab es zwei, ebenso einen Chunradu Ruzer. Die übrigen daselbst genannten Orte sind Puchach, Perchhaim, Wuzelsdorf,⁴³ Pluetting, Rorbach, Chalhofsperch,⁴⁴ datz der Hirzen, Fraunricht,⁴⁵ Chehai,⁴⁶ Plaich, Rottenaw,⁴⁷ Tanne, Leim, Dürn, Weichmansmul, Herbrigsmul, Forstern, Eglofsriut, Hulstetten, Mukkenbach, Puchlorn, Wolkrimstorf.⁴⁸ Mon. b. 36, 626 - 28.⁴⁹

1326 besaß Friedrich der Nittenauer „zur Burghut Chal(15/16)münz“ zu Rackerpuhel einen Hof mit 17 Mut Korn und 14 Metzen Haber, zwei Käse und zehn Hühner und in Gaeßendorf 3 Mut Haber aus besonderer Gnade. Mon. b. 36,1, 55, 3, 547.

1328 am 9. Oktober bekennt Ortlieb dem Trübenbeck von Nittenau, daß er rücksichtlich der Vogtei über die Dorfstatt zu Säll nichts Anders zu fordern habe, als von jedem Meier 1 Metzen Haber und zwei Hühner. Reg. b. 6, 270.

Als der vorgenannte Pfalzgraf Rudolf auf seinen Regierungsanteil verzichtet hatte, verpflichtete sich Ludwig IV. der Bayer, seinen Söhnen, sobald sie volljährig wurden, den sie treffenden Landesanteil zu übergeben. So wurde die Ausscheidung der bayr. Länder vorgenommen und die Teilung derselben zwischen Ludwig IV. und den Söhnen seines Bruders am 4. August **1329** durch den Vertrag von Pavia bestätigt.

Rudolfs Söhne Rudolf II. und Ruprecht I. und des verstorbenen Pfalzgrafen Adolfs Sohn Ruprecht II. erhielten die Rheinpfalz und einen Teil des Nordgaves, nämlich unter anderm Amberg, Nabburg. Neunburg. Wetterfeld, Roting, Nittenau, Peilstein. die Burg Stöfling u. s. w. So wurde die Oberpfalz

⁴² Pettenhofer.

⁴³ Wetzelsdorf.

⁴⁴ Chalhohsperch.

⁴⁵ Prawnriut.

⁴⁶ in dem Gehai.

⁴⁷ in der Rotenawe apud Saemperg.

⁴⁸ Wolkgreimstorf.

⁴⁹ Monumenta Boica 36, 1, Urbarium Ducatus Baiuvariae ..., S. 626-628, lat. Text.

ein rheinpfälzisches Nebenland, so kam auch Nittenau unter die Herrschaft der rheinpfälzischen Herzoge und Churfürsten. (16/17)